

Der Winter ist da

Al unser Herbst- und Wintervorrat ist jetzt angekommen. Wir haben eine volle Auswahl von Herbst- und Winterwaren auf Lager, als...

Ueberröcke, mit Schafpelz gefütterte Röcke, Winterunterkleider, Ueberschuhe, Filzschuhe, Woll-Flanellstoffe, Kappen und alle andern Waren.

Wir kaufen die besten Waren, die erhaltbar sind und bauen unsere Reputation auf die Qualität; wir garantieren für alle unsere Waren. Wir lehnen es unbedingt ab, uns mit minderwertigen Waren zu befassen. Alle unsere Kunden werden diese Behauptung bestätigen. Wenn Sie bisher noch keine Geschäfte mit uns getan haben, so laden wir Sie ein, es in diesem Herbst zu tun. Fragen Sie unsere Kunden, wenn Sie mit unsern Geschäftsmethoden noch nicht vertraut sind. Wir wünschen, daß Sie über uns Erfundigungen einziehen. Qualität, Preise und gute Behandlung sprechen für uns. Wir verkaufen zu so niedrigen Preisen, als es unsere Qualität nur immer erlaubt, und wir garantieren, daß Sie am Ende Geld sparen, wenn Sie von uns kaufen. Wir machen es uns zur besonderen Aufgabe, uns unsern Kunden gefällig zu erweisen und wenn wir einem Kunden einmal verkaufen, so suchen wir durch gute Behandlung und gute Waren uns seine Kundenschaft zu erhalten. Wir verkaufen nur zu einem Preis. Ihr Geld ist uns soviel wert, wie das Ihres Nachbarn. Wenn Sie von uns kaufen, so mögen Sie versichert sein, daß Ihr Nachbar auch nicht billiger kauft, wieviel er auch handelt.

... Unser Vorrat von ...

schönem, trockenem Bauholz

ist vollständig und von der besten Qualität auf dem Markte. Unser Grocery- Eisenwaren- und Schuhdepartment ist immer voll. Wir haben einen vollen Vorrat von allen Stapel-Waren. Kauft von uns, und ihr braucht nicht in alle Läden der Stadt zu laufen, um zu bekommen, was ihr wünscht.

Ihr Geschäftshaus

Great Northern Lumber Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Kalender! Kalender!

Außer den allbekanntesten und beliebtesten Regensburger Marienkalender und Wanderer Kalender für 1908, von welchen wir noch eine kleine Anzahl vorrätig haben, welche wir portofrei gegen Einsendung von 25 Cts. per Stück versenden, haben wir soeben erhalten:

St. Michaelskalender für 1908, mit Farbendruckbild und farbigem Wandkalender, 128 Seiten, Preis 25 Cents

St. Michael's Almanac, (englisch) mit Farbendruckbild und farbigem Wandkalender, 120 Seiten, Preis 25 Cents

Beide genannte Kalender passen vorzüglich in jedes katholische Haus und bieten viel des Interessanten, Lehrreichen, Erbaulichen und Unterhaltenden. Da sie zum Besten eines guten Zweckes herausgegeben werden, so tragen die Käufer auch zu einem guten Werke bei.

Ferner haben wir die folgenden besonders in Österreich u. Ungarn allgemein beliebten katholischen Kalender erhalten:

Heilige Familie Kalender für das liebe christliche Volk. 112 Seiten mit Gedenkblatt und mehreren Illustrationen in Farbendruck. Preis portofrei 30 Cents

Feierabend Kalender, mit großem Druck. Besonders für ältere und schwergeprüfte Leute. Mit doppelseitigem Farbendruckbild „Unsere liebe Frau von Lourdes.“ Portofrei 30 Cents

Soldatenfreund Kalender, besonders interessant für ehemalige Soldaten. Mit doppelseitigem Farbendruckbild Sr. Majestät des greisen Monarchen Franz Joseph, mit doppelseitiger Abbildung der Chargenabzeichen und Unterscheidungszeichen des Heeres, der Marine und der beiden Landwehren der österr.-ung. Monarchie, sowie mit einem Militärschematismus. 144 Seiten. Portofrei 30 Cts.

Kalender für Zeit u. Ewigkeit, mit mehreren farbigen Bildern. 144 Seiten. Preis 30 Cents

Haus- und Familienkalender, mit farbigem Titelbild. 144 Seiten. Preis portofrei 30 Cents

Bunte Welt Kalender, mit farbigem Gedenkblatt und acht farbigen Textbildern. 144 Seiten. Portofrei 30 Cents

Allgemeiner Bauernkalender, mit großem Druck, farbigem, doppelseitigem Titelbild, Trächtigkeitstabellen und Marktkalender für Böhmen, Mähren und Schlessien. 160 S. Portofrei 30 Cts.

Lustiger Bilderkalender, mit doppelseitigem Farbendrucktitelbild. 144 Seiten. Portofrei 30 Cts.

Alle obigen Kalender sind reich illustriert und in jeder Beziehung empfehlenswert für jedes katholische Haus.

Man bestelle so gleich, da unser Vorrat nicht groß ist und voraussichtlich bald vergriffen sein wird. Bestellungen richte man an

„ST. PETERS BOTE,“ Münster, Sask.

hüt' Dich Gott, lieb's Herrgöttl mit dem wir bei ein' zwanzig Jahr' gehaust haben!“ sagt sie und blickt zu dem auf dem Altärchen stehenden Kreuz auf, und große Tränen rollen ihr wieder die eingefallenen Wangen herab. Wo sie hinschaut, ist etwas, das sie bislang kaum beachtet und das zu verlassen ihr jetzt so schwer fällt. Sie zieht noch einmal einen Nuck am Strange des Glöckleins, um dessen Ton und Klang das letzte Mal zu hören.

„So kommt doch,“ drängt Diesel und faßt die Mutter unter den Arm. „Und der Herrgott, der im Bucherhofe bei uns gewesen ist, der ist überall und wird auch wo anders bei uns sein.“

„Mich bringen vier Köffer nicht fort!“ schreit der Alte und fuchelt mit einem Stecken vor einigen Männern herum, die augenscheinlich auf ihn einreden. „Ich weiß, wie teuer mir der Bucherhof kommt, und ich geh' nicht. Meinnetwegen gehst Du nach Tripstrill; ich geh' halt einmal nicht So ein Flankt, der einen ganzen Bauernhof verwirft hat und einen Haufen Geld auch noch dazu, der will mit mir schaffen? Mami, da kommst an einen Unrechten! Und nicht: Behüt' Gott! und nicht anders sag' ich zu Dir. Fertig sind wir zwei. Und daß ich nimmer hör', daß Du Vater sagst zu mir, Du Du Du Flankt!“ Er wendet sich von den Männern ab, schlenbert dem Mathes noch einmal einen Blick zu voll Haß und Groll und humpelt nachher zu den Weibern hin.

„Zu Euch sag' ich: Behüt' Gott! Ich rühr' mich nicht! Aber wenn Ihr gerad' einmal ein bißel Zeit habt, an einem Sonntag oder wie, schaut, ob der Alte auch noch lebt, und wie es ihm geht. Du, Everl, von Dir kann ich's nicht verlangen, aber die Diesel kann mich zu Zeiten heimsuchen. Gelt? Aber der Flankt soll mir nimmer unter die Augen.“

Nun er den Ernst sieht, daß sein Bub' und dessen Weib und Kind von Haus und Hof müssen, fällt ihm ein, daß der doch nicht recht gewirtschaftet, und daß der größte Strumpf voll Geld leer werden kann, wenn er in die rechten Hände kommt. Und er hat selbstmal den Bucherhof so sicher gewähnt, als des Weberbauern Everl mit ihrem Heiratsgut eingezogen! Wild bäumt sich nun sein Born auf gegen den Buben, der Heiratsgut, Haus und Hof verwirtschaftet.

„Aufsigen! Aufsigen!“ schreit der Mathes wieder.

Die zwei Weiber beeilen sich nun, auf den Schlitten hinaufzuklettern. Der Fuhrmann klatscht ein paarmal mit der Peitsche, und die Rosse ziehen an. Einen Blick wirft die Everl noch ringsum, einen letzten, dann drückt sie das Fürtuch vor das Gesicht und weint still vor sich hin. Ihr deucht, als würde sie lebendig zu Grabe gefahren.

„Wenn Ihr an Sonntagen ins Wirtshaus gehen wollt, geht ins Höhwirtshaus,“ läßt der Mathes die Männer ein. „Es ist nicht viel um, ob Ihr ins Hüttenwirthshaus hinuntergeht oder zu mir. Und einen Tropfen muß mir der Bräuer ins Haus stellen, einen feinen. Da gibt's einmal nichts. Und...“

Er macht mit beiden Händen das Mischen der Spielkarte nach. „Versteht mich?“

„Schau' Dir's aber gut zusammen!“ mahnt der Mirtl. „So ein Geschäft ist noch leider wie eine Wirtshaus, wenn einer nicht genau ist. Ein paar Hundert werden Dir bleiben, und von denen kommt's bald los sein.“

„Hm!“ lacht der Mathes. „Um mich braucht sich keiner zu sorgen. Ich weiß, was ich vor hab', und wie ich mir alles ausgerechnet hab'. Jeder Heller muß stimmen Fix und eine Geigen!“ fährt er sich mit einemale hinter die Ohren. „Der Vater muß auch so ein bißel Gelumpert dabehalten, wenn er nicht mit uns zieht. Hab' gar nicht früher daran denkt.“

Die ältesten Einrichtungsstücke wurden nun zusammengesucht und wieder von den Schlitten gehoben und ins Leibtumhäusel geschafft.

Und eine Stunde später fährt der letzte Schlitten aus dem Hofe.

Vom Hütten-Einöderhof schauen dem Schlitten sechs Augen nach.

„Das Gesafert wär' jetzt draußen,“ schmunzelt der Mentl. „Unrecht Gut tut nicht gut, sagt ein altes Sprichwort. Und was die Weberbauern-Everl kriegt hat, alles ist beim Schinder.“

„Ich mein' schier, Dir kommt es lieber sein, wenn der Mathes auf dem Hofe wär', als jemand anders,“ erinnert sein Weib.

„Wie meinst das?“ fragt der rasch. „Narr! Daß eins Dir alles zuerst weich känen muß! Wie werd' ich's denn meinen?“

Die Alte stützt den Kopf auf beide Arme und starrt wie geistesabwesend hinaus in die Winterlandschaft. Dann hebt sie plötzlich den Kopf. „Ob's nicht besser wär', wenn alles im guten ginge,“ rät sie. „Gerad' hab' ich so gehört. Ich brächt' es zuweg. Der Veri ist wohl wie ein Buchener, aber wenn ihn eins beim rechten Dertel erwischt, nachher ist er wie Wachs. Anders zu machen ist's nimmer; es kommt' so besser sein.“

„Rein Darandenken!“ fährt der Mentl zornig auf. „Wir müssen einander feind sein.“

„Müssen?“ lacht sein Weib. „Mir ist's auch recht. Wenn Du mußt, nachher muß ich auch.“

„Und Du denkst nimmer an das Gewesene?“ fragt der Mentl schier zärtlich bittend.

„Narr!“ läßt sie ihn an und sucht sich hinter dem Ofen zu schaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Farmmaschinerie

J. H. FLYNN, Dana, Sask.

Sawyer Massey Dreschmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.

Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.

Stelle Naturalisationspapiere aus.

Ein Agent d. Government Hail Insurance